

Verlag
Lettrétage

Herbst 2010



Neues vom Fluss

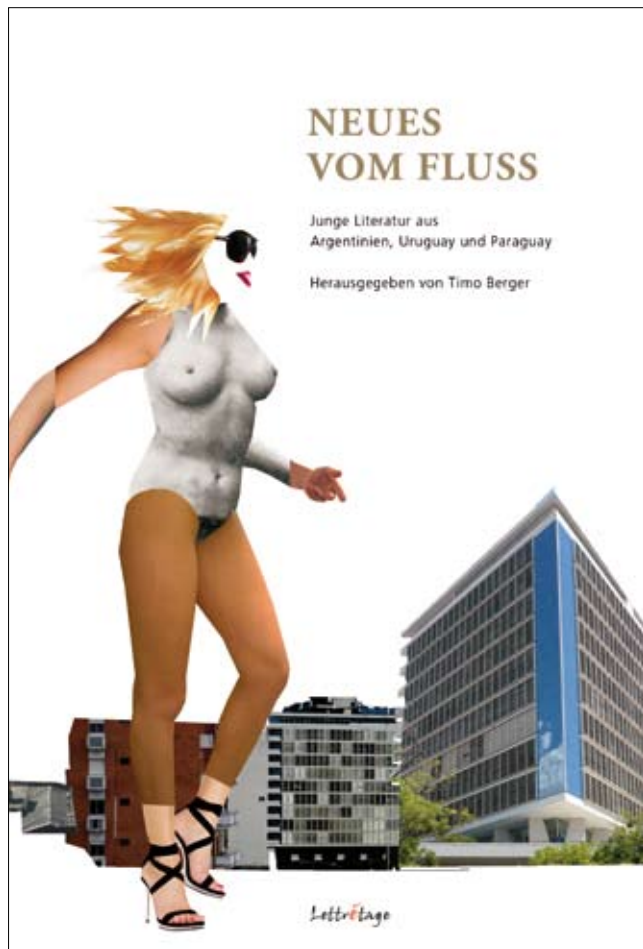
Junge Literatur aus Argentinien,
Uruguay und Paraguay

Erscheint im September 2010
Softcover

ISBN: 978-3-9812062-3-4

ca. 192 Seiten

ca. 12,90 Euro (D)



Die ganze Bandbreite der jungen Literatur aus Uruguay, Paraguay und Argentinien: von schriller Popliteratur und wilden Sex-Drugs&Rock'n'Roll-Stories über postmoderne, offene Erzählformen bis hin zu leisen Tönen der Vergangenheitsbewältigung.

Neues vom Fluss ist das Ergebnis einer Reise, die den Herausgeber Timo Berger (Schriftsteller, Übersetzer, Veranstalter) 2009 nach Buenos Aires führte und die erst im 970 Kilometer entfernten Asunción zu Ende ging. Berger hat junge Literatur gesammelt, den Río de Plata und seine Zuflüsse Río Uruguay und Río Paraná hinauf.

Neues vom Fluss wurde im Rahmen des „Sur“-Programms zur Übersetzungsförderung des Außenministeriums der Republik Argentinien publiziert. Die Übersetzungen wurden von Dr. Eva Katrin Müller und Marcel Vejmelka betreut und erfolgte im Rahmen eines Projekts des Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft an der Johann Gutenberg-Universität, Mainz.

Erzählungen von Carlos Blasco, Gabriela Bejerman, Cristian de Napoli, Juan Incardona, Cecilia Pavón, Félix Bruzzone, Ezequiel Alemian, Juan Terranova, Melissa Bendersky, Juan Leotta, Oliverio Coelho, Matías Capelli, Ever Román, Cristino Bogado, Edgar Pou, Javier Viveros, Ana María Strahm, Douglas Diegues, Montserrat Álvarez, Ramiro Sanchiz, Rodolfo Santullo, Carolina Bello, Marcelo Silveira, Fernanda Trías, Dani Umpi, Pablo Trochon, Diego Recoba

Buchmessenschwerpunkt 2010

Argentinien, Uruguay, Paraguay – drei Länder am Rio de la Plata und seinen Zuflüssen. Argentinien ist in europäischen Köpfen schon lange vor der Frankfurter Buchmesse 2010 als Literaturland verankert gewesen. Die weitaus kleineren Länder Uruguay und Paraguay hätten dies ebenfalls verdient – und das nicht nur wegen Autoren weltliterarischen Ranges wie Augusto Roa Bastos (Paraguay) oder Juan Carlos Onetti (Uruguay). Hier präsentieren sich die jungen Literaturszenen der drei Länder mit provokanten wie schlitzohrigen Texten.

Diese sprengen sämtliche Formen und kümmern sich nicht um ästhetische Regeln des Erzählens; dafür nähern sie sich, wenn eine schöne Frau nackt durch die Fußgängerzone läuft oder Nick Cave mal eben im besetzten Haus vorbeischaudert, der alten Goetheschen Novellendefinition von der «unerhörten Begebenheit» als erzählerischem Ausgangspunkt spürbar an. Der magische Realismus ist auf seinem Ursprungskontinent längst bedeutungslos geworden.

Neben der ästhetischen Tabuverletzung ist ein zweiter Kern des Erzählens spürbar: Insbesondere für viele der argentinischen Autorinnen und Autoren der jungen Generation ist explizit oder implizit die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Militärdiktatur ein Lebensthema.

TEXTAUSZUG „Mörderische Schönheit“ Carlos Blasco

Sie war betrunken, aber sie ging mit entschlossenen Schritten und schwingenden Hüften bis zur Mitte der Tanzfläche und durchquerte dabei die Masse von verschwitzten Körpern, die sich im Rhythmus einer Cumbia bewegten. Sie ging durch dieses Wirrwarr hindurch wie durch ein Labyrinth, das ihr unendlich vorkam, und plötzlich fand sie sich neben Lucas wieder, der ihr den Rücken zudrehte, während er beim Tanzen eines seiner Knie zwischen den Beinen einer Blondine mit geröteten Wangen hatte, die sich an ihn klammerte, da sie sich natürlich nicht so bewegen konnte wie Romi ... Romi, die die beiden fest im Blick behielt und schon die Hand in ihrem Rucksack hatte, dem mit den dünnen Trägern, den ihr Roxana zum Geburtstag geschenkt hatte. Und trotz des Gedränges, trotz der Lichter und trotz der Ohren betäubenden Musik, waren die fünf Schüsse aus dem Revolver Kaliber 38, die von fünf weißen Blitzen begleitet wurden, bis zur Tür des Clubs hin zu hören, von wo die beiden Security-Typen angerannt kamen, nur um schon nach einigen Schritten von einer Menschenwelle zurückgedrängt zu werden, die kreischend in Richtung Ausgang floh und im Vorbeiziehen rücksichtslos niedergetrampelte Körper auf dem Boden zurückließ. Und Romi stand in der Mitte der leeren Tanzfläche, bewegungslos, eindrucksvoll und fast elegant einen riesigen, glänzenden Revolver in ihrer rechten Hand, der noch rauchte. Und neben ihr die Blondine, blutbespritzt, zitternd vor Angst und mit bleichem Gesicht vor Lucas, der mit zerschossenem Kopf auf dem Boden lag, eines seiner Beine zuckte noch; und Romi unentschlossen, nachdenklich, im Revolver eine letzte Kugel.



Covering Onetti



September 2009 erschienen

ISBN: 978-3-9812062-2-7 Hardcover mit SU
216 Seiten
19,50 € (D) / 20, 10 € (A)

2008 fand im Literaturhaus Lettrétage eine Veranstaltung zum uruguayischen Romancier Juan Carlos Onetti statt. Die Impulse dieser Veranstaltung fanden ihren Widerhall in dem Schreib- und Publikationsprojekt *Covering Onetti*. Junge deutschsprachige Autoren reagieren auf je eine von vier ausgewählten Onetti-Erzählungen. In allen Fällen ist neue, eigenständige Literatur entstanden, ganz nach Onettis Empfehlung, die dem Buch das Motto gibt:

Klaut wenn nötig, lügt immer!

Erzählungen von Juan Carlos Onetti, Jörg Albrecht, Timo Berger, Luise Boege, Nora Bossong, Tom Bresemann, Martina Kieninger, Martin Lechner, Georg Leß, Philip Maroldt, Sonia A. Petner, Gerhild Steinbuch

Herausgeber: Katharina Deloglu, Literaturwissenschaftlerin, Veranstalterin und Moritz Malsch, freier Lektor, Verleger des Verlags Lettrétage

Deutschsprachige Autoren covern Juan Carlos Onetti

PRESSESTIMMEN:

Mit den verwinkelten Vorlagen des Uruguayers Onetti ist vieles möglich [...] Selbstbewusst bekennen sich die AutorInnen zu einer Tradition der Abweichung.

Hans-Peter Kunisch, Süddeutsche Zeitung

[...] man freut sich einfach, dass es so viele begabte junge Leute gibt, die sich ihre Liebe zu einem großartigen Autor leisten. Einfach so, ganz altmodisch, ohne sich zu rechtfertigen.

Ina Hartwig, Frankfurter Rundschau

Richtig gut, auch stilistisch, wird es immer dort, wo das so unverwechselbare Onetti-Gefühl aufscheint – ganz gleich, wie weit die Texte sich von den narrativen Oberflächen ihrer Vorlagen lösen. *Jan Schulz-Ojala, Tagesspiegel*

Verlag
Lettrétage

Methfesselstraße 23-25 / 10965 Berlin / Tel. 030/692 45 38
www.verlag.lettretage.de vertrieb@verlag.lettretage.de